

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 30.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 5. August 1910.

Nummer 50

Aus dem Staate.

\* Bei Noca wurden von einer Anzahl Farmern eine große Anzahl Säbner gefahren.

\* Zu Holdrege wurde der griechische Bahnarbeiter John Malos von einer Handcar überfahren und getötet.

\* Zu Sutton fiel der Erntearbeiter James Graham unter die Räder eines Wagens und er befeuerte, wollte er wurde er sofort getötet.

\* In Seward wird am 14. August die neue deutsche lutherische \$25,000 Kirche eingeweiht werden. Es ist eine der schönsten Kirchen in jenem Teil des Staates.

\* In Lincoln geriet das Wohnhaus von John Bauer an 209 C Straße am Sonntag in Brand, doch wurde das Feuer bald gelöscht und wurde nur wenig Schaden angerichtet.

\* Als der junge Arthur Zetter mit etlichen Fremden zu Walden beim Baden war, ertrank er. Er war der Sohn von V. Zetter, Präsident der Zetter Brauerei in Süd-Omaha.

\* Gedankenlos hielt Dan Wright ein Junge von Gene Wright zu York, ein brennendes Streichholz an eine Quantität luftgelöstes Carbid und erfolgte eine Explosion wodurch er schlimme Brandwunden erhielt und fast erstickt wurde.

\* In Fremont wurden diese Woche eine ganze Anzahl Automobilisten arretiert wegen zu schnellen und unvorsichtigen Fahrens und sämtlich mit Geldstrafen belegt. Es soll dies augenblicklich guten Erfolgs gehabt haben, indem die Autositen dort jetzt vorsichtiger sind.

\* Der bisher täglich erscheinende Fremont Herald, herausgegeben von Marc C. Perkins, kam am Sonntag das letzte Mal heraus und wird von jetzt ab nur wöchentlich, jeden Freitag, sein Erscheinen machen. Der Herausgeber gibt an, daß die Unterstützung für ein tägliches Ausgabe nicht genügend war.

\* Der Süßs-Milcherei Kommissar Clark hat W. L. Bond von Ware arretiert und um \$25.00 und Kosten gestraft wegen zu hoher Rahmprüfung. Auch C. J. Allen von Storm Lake ist unter Anklage gestellt, weil er 28 Cents für Butter für die Storm Lake bezahlte und nur 23 zu Aurelia um Konkurrenz zu töden. Er ist unter Bürgschaft bis zur Sitzung der Großgerichtsworenen. Auf diesem Berg gehen ist eine Strafe von \$500 bis \$5000.

\* Einen freundschaftlichen Prozeß zur Erlangung einer \$300 Bürgschaft hat Rechtsanwalt Hartigan gegen W. M. Lowman geführt. Lowman ist der Bürge von Fra Horn, der wegen Hühnerdiebstahl angeklagt war, den Betrag der Bürgschaft bei Lowman deponierte und dann verduftete. Nun ist Lowman zwar willens, das Bürgschaftsgeld zu bezahlen, jedoch um spätere Schwierigkeiten zu vermeiden, wurde die Klage eingeleitet.

\* In Lincoln wurde am Samstag Abend der frühere Saloonwirt Jacob Mann, seine Frau und Tochter in ihrer Wohnung arretiert unter der Anklage, geistige Getränke verkauft zu haben. In der Wohnung wurden vier kräftige Whiskeys, sechs Dutzend Flaschen Whisky, Bitters und dergleichen, sowie drei Kisten Bier gefunden und beschlagnahmt, auch fand man \$2,750 in Geld. Die Familie wurde am Sonntag entlassen, um Montag Morgen 9 Uhr wieder zu erscheinen.

\* Große Sensation macht zu Ains worth ein Prozeß wegen Bruch des Ehevertragens, den Frl. Luella B. Miller, eine professionelle Krankenpflegerin und 38 Jahre alt, gegen den Viehzüchter W. D. McAndrau angestrengt hat für \$15,000. Sie giebt an daß sie mit dem Verklagten am 17. Juni das Abkommen traf sich am 26. Juni zu verheiraten daß sie für die Hochzeit \$100 Anschaffungen machte, daß ihr Verlobte aber nicht Wort hielt und für die dadurch entstandenen Schmerzen, Verletzung der Gefühle, die ihr geworden Erniedrigung u. s. w. verlangt ein Pfaster von obengenannter Summe.

\* Das neue Bahnhofsgebäude der Burlington zu Holdrege wird nächstens in Angriff genommen werden. Es wird ungefähr wie das zu Hastings und der Kostenpunkt bis zur Vollendung wird auf etwa \$60,000 geschätzt.

\* Eine Anzahl Geschäftslokale in Plattsmouth wurden Sonntag Nacht von Einbrechern heimgesucht, darunter auch die Wirtshaus von Ed. Donat, wo sie \$13.75 aus dem Cash-Register erbeuteten, sowie mehrere gute Uhren und wertvolle Ringe.

\* Die Schadenersatzklage des Sinterbliebers des Ingenieurs Wm. Kerner, der auf der Burlington Bahn am 3. Mai zu Tode kam, ist geschlichtet worden, indem die Bahn der Wittwe und 2 Söhnen zu Plattsmouth \$6,000 bezahlte. Es war für \$25,000 geklagt worden.

\* Der nahezu 80 Jahre alte Farmer Carl Johnson bei West Point wurde von einer Kuh, die er in den Viehställen treiben wollte, angegriffen, niedergedrückt und trampelte die Kuh auf ihm herum. Wegen seines hohen Alters sind die erhaltenen Verletzungen sehr bedenklich. Johnson hat seit 40 Jahren in dortiger Gegend gewohnt.

\* Bei einer Kirchengefächtsfeier bei Union Hall, östlich von Blue Springs in Gage County, gerieten die beiden etwa 19 Jahre alten Ben Simmenkamp und Henry Jden in Streit und fingen eine Schlägerei an, wobei schließlich Jden ein Messer zog und Simmenkamp sieben Messerstiche und -Schnitte versetzte, am Arm, am linken Arm und am Unterleib. Man hofft, daß der Verletzte genesen wird.

\* Frau Herman Wittings von Beatrice berichtet, daß letzte Woche ihre alte Nenne, die sie mit einer Anzahl Eiern sitzen hatte, das Geschäft des Britens einstellte und das Nest verließ. Sie mußte sich nicht anders zu helfen, als die Eier in die Sonne zu legen und nach einigen Tagen wurden auch glücklich zehn Stücklein ausgebrütet. Na, warm genug haben wir's ja die letzte Zeit gehabt.

\* In der Mansfield Farben- und Tapetenhandlung ereignete sich eine kleine Explosion, bei welcher Frau Mansfield, ein Bruder des Eigentümers, sehr schmerzhafte, wenn auch nicht gefährliche, Brandwunden erhielt. Der junge Mann wollte eine leere Stanne fuchen und als er meinte, eine passende gefunden zu haben, brante er ein Bündel Holz an, als sofort die Explosion erfolgte. Die Stanne hatte Asphalt-Nirnis enthalten.

\* Der etwa 16 Meilen südwestlich von Rushville wohnende Arnold Peters war am Samstag dabei, Gras zu mähen, als sein kleiner Junge hinaus in's Feld ging und sich in's Gras niederlegte. Der Vater hatte keine Ahnung davon daß das Kind da war und wurde es von der Maschine getroffen, so daß ein Bein fast ganz abgetrennt wurde. Es wurde schließlich ein Arzt geholt und hofft man, daß das Bein erhalten bleibt.

\* Nach monatlanger Beratung hat die Staats-Eisenbahn-Kommission die Lincoln Traction Company angewiesen, für die Fahrt zwischen Sabalo und Lincoln 6 Fahrkarten für 25 Cents zu verkaufen. Die Gesellschaft wurde ebenfalls angewiesen, separate Rechnungen zu halten über ihre verschiedenen Geschäfte, die Lieferung von Heizung, Licht und Kraft einbezahlen. Dies wird jedenfalls die Steuerlasten der Gesellschaft beeinflussen.

\* In Alliance findet diese Woche eine interessante Unterhandlung statt zwischen der dortigen elektrischen Lichtgesellschaft und der Stadt. Als die Stadt der Gesellschaft ihren Freibrief erteilte, behielt sie sich das Recht vor, deren Anlage im Juli 1910 zu kaufen. Nun hat sie der Gesellschaft letzte Woche \$14,841 angeboten, doch in einer abgehaltenen Spezialitzung des Stadtrats verlangte die Gesellschaft \$55,000. Nun war das Uebereinkommen, daß die Stadt und die Gesellschaft je einen Vertreter und diese beiden einen Dritten ernennen, um einen Preis festzusetzen. Der Unterschied zwischen 55 und 14 Tausend ist ein riesiger und ist man gespannt darauf wie die Sache verlaufen wird. Die Gesellschaft ist erpicht darauf, das Geschäft zu behalten, während die Stadt ebenso darauf erpicht ist die Lichtanstalt zu einer städtischen zu machen.

\* Von Max Besoetsky, dem jungen Mann welcher vor kurzer Zeit in Lincoln spurlos verschwand, ist noch nichts wieder gehört worden. Bekanntlich ging er in Somsdarmeln von seinem Logirhaus fort, um seinen Eisenbahn-Cheek einzufassen und sah man ihn seitdem nicht wieder. Der Cheek ist noch nicht faßfirt worden und das Guthaben Besoetsky's in der Bank, \$385.00 ist auch unberührt. Die Sache ist sehr räthselhaft.

\* Ex-Präsident Roosevelt kam vor einigen Tagen nach Granton, Pa., um mehrere Tage die Industriehaltnisse in dem Anthrazit-Kohlengebiet persönlich zu studieren.

\* Eine Amerikanerin hat sich mit einem Japaner verheiratet, und da wird der so häufig angekündigte japanisch-amerikanische Krieg nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der häusliche Krieg natürlich.

\* Die „Jungenten“ trugen bei den Primärwahlen in Kansas einen vollständigen Sieg davon. Das spielt natürlich, soviel man sehen kann, nur eine Rolle für Nationalangelegenheiten, zeigt jedoch daß die Leute vernünftiger werden. Wie lange wird's werden, daß sie das Mutterjoch und den geheimen Schnapsstuf abschüteln?

\* Die Eisenbahnen Großbritanniens, welche ein Netz von 23,264 Meilen umspannen, beförderten im letzten Jahre 1,264,857,000 Passagiere, ausgenommen diejenigen mit Saison tickets. Dies waren 13,275,000 weniger als im Jahre 1908. Die Engländer scheinen also das Reisen einzuschränken. Fracht wurden 9 Millionen Tonnen mehr befördert als im Vorjahre, nämlich 559,000,000 Tonnen. Der Netto-Ergebnis oder Ueberschuß betrug in 1909 \$219,000,000.

\* Das die Leute in Kansas zum großen Theil verriecht sind, haben sie nicht allein dadurch bewiesen, daß sie sich Prohibition aufgebracht haben, sondern des Großartigste haben sie erst vor einigen Tagen geleistet. Die Ver Staaten Post wurde nämlich letzte Woche zu Topeka um eine Anzahl Phiolen bestohlen, die Schwindsucht- und Diphtheria-Phiolen enthielten. Die Phiolen waren an Dr. Sarah Greenfield, Bakteriologie der Staats-Gesundheitsbehörde, adressirt. Man fand die Phiolen in einer Allee im westlichen Theil der Stadt. Ob ein verriechter Janatier den ganzen Inhalt verschluckt hat?

Die Klage des Examinators.

Bei den Zulassungsprüfungen für den Lehrstuhl der Pariser medizinischen Fakultät hielt einer der Kandidaten, Dr. Beckton, eine jonderbare Protestrede gegen einige veraltete Gebräuche. Er wollte „über den Rheumatismus“ sprechen, benutzte aber die Gelegenheit, um die Prüfungskommission zu becrufen. Seine Zuhörer waren entzückt, soweit sie aus Studenten und Ärzten bestanden; durch seinen trockenen Witz brachte er schließlich sogar die Polizisten zum Lachen, die noch immer im Hirsjahl Wache halten, um das Bombardement mit Eiern und Tomaten zu verhindern. Weniger begeistert war der Vorsitzende der Examinatoren, Professor Landouzy, der nach verschiedenen ersten Ermahnungen dem widerwilligen Kandidaten das Wort entzog und ihn von der Liste der künftigen Dozenten streichen ließ.

„Was hat denn die anty-d'ran?“ — „Ja, Freund, das ist ein Truthahn!“

Einer sachmännischen Zusammenstellung zufolge gibt es in den Vereinigten Staaten 3250 Bergwerke, welche Edelmetalle fördern. Die Zahl der Gesellschaften, welche Goldminen-Aktien ausgeben, ist freilich ein paarmal so groß.

Auch in Pennsylvania, der stärksten Feste der Raubzöllner, beginnt die Bewölkung, sich für den besten aller Tarife zu bedanken. Die Majorität des Hauptständeres Dalzell sank von 1908 bis 1910 von 8062 auf 432 Stimmen!

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

\* Jeer Kadi aus dem Sonnenblumenstaate Kansas, der entschieden hat Pflicht der Fußgänger sei es dem Automobil auszuweichen, hat entschieden mehr Anlage zum Chauffeur als zum Richter.

\* Trotz seiner gealzenen Niederlage in der Staats-Convention mit seiner County-Option Idee bleibt Bryan dabei, für die verrückte Idee zu kämpfen. Na, das ließ sich denken. Janatier ist Janatier und dabei läßt sich nichts machen. Nur die vernünftigen Leute sollen sich nicht von ihnen untertriegen lassen.

\* Der Mörder der 8 Jahre alten Anna Keltner zu Louisville Kentucky, der frühere Janitor der St. Johns Parrschule dort, Joseph Wendling, ist endlich erwirkt worden und zwar in San Francisco. Die Polizei hatte von jemand einen Hinweis auf anonyme Weise erhalten, wo der Verbrecher zu finden sei und wurde er daraufhin auch festgenommen.

\* Die großen Schlächtereien haben wieder die schönsten Aussichten auf große Profite. Durch die große Dürre sind alle Weidgründe der westlichen Staaten des Futters bar und müssen die Viehzüchter fast sämtlich Vieh auf den Markt werfen. Es wird geschlachtet und in die Kühlhäuser verpackt. Später kommt kein Vieh auf den Markt und dann werden die Fleischpreise in die Höhe getrieben.

\* Die Importe unseres Landes im letzten Jahre betragen \$1,588,100,000 während die Exporte \$1,710,100,000 waren. Baumwolle steht weit oben als Exportartikel, nämlich mit dem Betrage von 450 Millionen Dollars. Kupfer ist der nächste Artikel, kommt aber erst mit \$3 Millionen, dann Leinwand mit \$62,500,000. In der Reihenfolge kommen dann Weizen, Mehl, Schmalz, Tabak, Bauholz, Leder, Kothlen und Korn.

\* Das Staatsobergericht von Oklahoma entschied, daß Guthrie Hauptstadt von Oklahoma bleiben soll, bis die Gesetzmäßigkeit der neuerlichen Abstimmung über diese Frage in den Gerichten festgestellt ist. Das bedeutet, daß die Office des Gouverneurs von Oklahoma City wieder nach Guthrie zurückverlegt werden muß. Man glaubt, daß der Gouverneur selbst nicht nach dieser Stadt zurückkehren wird.

Die Hoffnung der freisinnigen Bürger des Staates.

Die freisinnigen Bürger des Staates, daß wir, wenn Gaby erwählt würde, einen liberalen Gouverneur haben würden, ist zu Wasser geworden dadurch, daß die ganze republikanische Partei zu Gunsten der Wader erklärt hat und daß auch Gaby infolge dessen sich bereit erklärte, „mit der Partei zu gehen.“ Es bleibt nun auch den freisinnigen Republikanern nichts anderes übrig, als für den Demokraten Dahlman zu arbeiten und zu stimmen, gerade wie sie es damals thaten für Wood der erwählt wurde von republikanischen Stimmen, da uns das Gelbes der Prohibition im Staate drohte. Die einzige Rettung vor den Wader ist die Nomination und Erwählung von Dahlman.

Wir geben für gewöhnlich nicht viel darauf was das „State Journal“ sagt, denn es hält zu viel auf der Waderseite. Dennoch deutet es aber manchmal doch die Wahrheit an und so meinte das Blatt leghin, es scheint, daß Shallenberger in den „naßen“ Counties wahrcheinlich auf der demokratischen Plattform zu laufen beabsichtige, weil diese sich gegen County-Option, und alle Liquidirungen ausspricht, in den trockenen Counties jedoch läuft er jedenfalls auf seine Rede hin, nämlich, daß er eine von der Legislatur passirte County Option Vorlage unterzeichnen werde. Das stimmt. Der einzige Weg, diese „Zweifeltigkeit“ Shallenberger's zu hinterreiben, ist die, daß wir bei den Vorwahlen am 16. August Dahlman nominiren. Derselbe wird kein County-Option Gesetz unterzeichnen und damit den Willen der demokratischen Partei ausführen. Er steht offen da als ehrlicher Mann und wird thun was er verspricht, während Shallenberger a l e n Leuten was verspricht und folglich nichts halten kann.

\* Der Neger John Junkin, welcher im Februar 1908 das weiße Mädchen Clara Rosen in Ottumwa, Iowa, ermordete und verstümmelte und dessen man lange Zeit nicht lebhaft wurde, büßte letzten Freitag sein Verbrechen mit dem Tode, indem er zu St. Madison gehängt wurde. Er hat vorher seine That gebichtet.

\* Das Alerneue in Bezug auf die Getränkefrage hat das trockene, „heilige“ Lincoln, wie es sich selbst nennt, das „neue Jerusalem“ aufzuweisen und zwar ist das ein neuerfundener Aufbewahrungsort für Schnapsflaschen! Es ist der — Strumpf! Kollidire da leghin ein bereits stark bedufltes Dämchen mit einem Straßenbahnwagen und bei diesem Unfall zerbrach eine in ihrem Strumpf befindliche Schnapsflasche, wodurch ihr Bein etwas vom Glas zerschritten wurde, doch nicht schlimm. Das schlimmste Unglück bei der Geschichte für das Dämchen war jedenfalls der Verlust des Schnapses. Da sieht man wieder, wie die Prohibition in der „heiligen“ Stadt Lincoln großen Segen trift!

\* Für alle Freunde der persönlichen Freiheit in unserem Staate ist James C. Dahlman für Gouverneur der einzige Rettungsanker. Die republikanische Partei des Staates hat sich den Wader mit ihrer County-Option Planke an den Hals geworfen und ihr Gouverneurskandidat Gaby hat sich auch für County Option erklärt. Die demokratische Staatsconvention hat Bryan und seiner County-Option-Idee gehörig eins auf den Kopf gegeben und sich mit riesiger Majorität gegen irgendwelche Reformmaßregeln erklärt, doch ungerne williger Weise haben die Delegaten in der Convention sich für Shallenberger in's Zeug gelegt, trotzdem dieser erklärt hat, er würde ein County Option-Gesetz unterzeichnen. Wir sind sogar davon überzeugt, daß er seine Unterschrift auch einem vollständigen Prohibitions-Gesetz geben würde. Wie folglich ein freisinniger Mann für Shallenberger stimmen kann, ist nicht begreiflich und muß Alles daran gesetzt werden, bei den schon bald (in etwa 10 Tagen) stattfindenden Vorwahlen (Primaries) dem einzigen freisinnigen Kandidaten, Dahlman, die Nomination zu geben. Wenn wir freisinnigen bei der Vorwahl nicht mit Dahlman siegen, dann ist alle Hoffnung verloren, denn dann kann er im November nicht gewählt werden und alle anderen Kandidaten sind Wader. Es sollte also Jeder, ohne Rücksicht auf Partei, die größte Anstrengung machen, Dahlman zu nominiren.

\* Der letzte Schachzug Shallenberger's, welchen er noch vor der Convention in's Werk setzte, nämlich den Versuch, den Polizeichef Omaha's und drei der Feuer- und Politzeimänner aus dem Amt zu treiben, weil sie kein verriechtes 8 Uhrgeleit nicht durchführen dürften ihm wenig mißen und aus dem Amt werfen kann er die Bier auch nicht so leicht. Daß in Omaha, gerade wie an anderen Orten, nach 8 Uhr getrunken wird, weiß jedes Kind, ebenso auch daß in allen Prohibitionsstaaten nicht getrunken sondern geoffen wird. Alle solche senebelungs-gesetze sind folglich eine Farcce und untergraben nur die Moral des Volkes, anstatt sie zu heben. Antständig-keit kann nicht durch Gesetze in das Volk hineingetrichtert werden, jedoch Wirkthatsachen können vom Gesetz so regulirt werden daß sie antständig sein müssen und das ist der einzige Weg, den Getränkehandel zu reguliren. Wo antständige Wirkthatsachen erlaubt sind, giebt's keine geheimen Steuere- und Kasserhöhlen, aber wo Wadergesetze herrschen, werden die antständigsten Menschen zur Gesetz-übertretung und Mißachtung gezwungen. Durch die Gesetze der Wader wird das ganze Volk des Landes zur Heuchelei gezwungen und seine Moral untergraben. Leute, die ein Gesetz nicht achten können und dasselbe übertreten, weil sie darin nichts Unrechtes sehen, achten schließlich auch andere Gesetze nicht und folglich wird des Volk dem Anarchismus in die Arme getrieben. Viele einfichtsbolle Leute haben dies schon eingesehen und wamen dringend vor den Gefahren. Es ist zu verwundern, daß nicht alle sonst vernünftigen Menschen Einsicht genug haben, den großen Schwindel in Prohibition zu sehen.

Nationales Deutschamerikanisches Lehrerseminar.

Eröffnung des neuen Jahreskursus.

Das Nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar zu Milwaukee kündigt hiermit den Beginn des neuen Jahreskursus, des 33. seit seiner Gründung, auf Montag, den 19ten September 1910, an und ladet alle zum Eintritt ein, die sich dem Lehrerberufe widmen wollen und denen im besonderen an einer gründlichen Ausbildung zu Lehrern des Deutschen gelegen ist.

In der zielbewußten Weise, in welcher das Lehrerseminar seine Föglinge zu deutschen Lehrern für unsere öffentlichen und privaten Schulen vorbereitet, steht die Anstalt heute noch einzig in ihrer Art da. Außer einer Allgemeinbildung im Englischen, die der anderer Normal-schulen gleich steht, erhalten die Seminaristen einen Unterricht im Deutschen, der nicht nur nach der praktischen wissenschaftlichen Seite hin gründlich und vollkommen ist, sondern der sich auch dadurch auszeichnet, daß er den Schülern die Liebe zu deutschem Geiste und deutschem Wesen einflanzet. Die Lehrer, die aus dem Lehrerseminar herorgegangen sind, sind und bleiben begeistert Träger deutscher Kultur. Die pädagogische Ausbildung geschieht nach deutschen Erziehungs- und Unterrichtsgrundsätzen, die heutzutage als die besten allgemein anerkannt sind. In einer Zeit, wo sich der Wlad der Erzieher auf die deutsche Schule mehr als je als Muster hinwendet, ist dieser Vorzug des Seminars besonders beachtenswerth.

Der Unterricht ist kostenfrei. Mit der stets wachsenden Würdigung deutscher Kultur in unserem Lande geht eine Erweiterung des deutschen Sprachunterrichts Hand in Hand, und damit wächst naturgemäß auch das Bedürfnis nach für ihren Beruf zweckentsprechend vorbereiteten Lehrern. Junge Leute, die in sich den Trieb zum Lehrerberufe haben, dürften daher mit Sicherheit auf eine geachtete Lebensstellung rechnen können, wenn sie ihre berufliche Ausbildung dem Lehrerseminar anvertrauen wollten.

Der Prosekt der Anstalt, der soeben zur Ausgabe gelangt, erteilt alle Auskünfte hinsichtlich der Eintrittsbedingungen, sowie des Lehrkursus und der den Teilhabern des Seminar Diploms gewährten Vorrechte. Er steht jedermann auf Wunsch frei zur Verfügung. Auch ist der Unterzeichnete gern erbötig, jede weitere gewünschte Auskunft zu erteilen. (Man adressire: National German-American Teachers' Seminary, 558-568 Broadway, Milwaukee, Wis.)

Mar Griebisch, Seminardirektor. Milwaukee, 18. Juli, 1910.

Die Frau eines Bauern zu Sevilla, Sevilla, in Spanien, hat zum zweiten Mal Drillinge geboren. Sie ist 6 Jahre verheirathet und hat 12 Kindern das Leben geschenkt: vier einzeln, einmal Zwillinge und zweimal Drillinge. Das will was heißen!

Ein Doktor im Danic. Einen solchen besitzt jede Familie, welche eine Flasche Korn's Alpenkräuter im Medizinschrank vorräthig hält. Manchen eine schwere Krankheit wird auf diese Weise im Keim erstickt, und Schmerzen, Sorge und Ausgaben werden erspart. Korn's Alpenkräuter ist keine Apothekermedizin. Er wird den Kranken Leuten durch Special-Agenten geliefert, welche angefleht sind von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA Markt-Bericht.

Table with market prices for various goods like wheat, corn, sugar, etc. Columns include item name and price per unit.